



Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags, der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Postbezugspreise: Grundjahr 7000 Mark, mal 65 Pfennig (n. St. 2000). Bezugsfristungen sind stets nur bis Freitag für die kommende Woche zulässig. Schluss der Anzeigen-Nimmungen: zehn Uhr abends.

Die Anzeigen werden nach Kolonial-Zeiten berechnet; die Preise sind freibleibend. Verlagsort: Neue Dammstraße 10 und Große Braubachstraße 73, Leipzig. Gesamt-Nummer 7431. Druck-Verlag: „Gesellschaft Halle“, Druck-Verlag: „Gesellschaft Halle“, Druck-Verlag: „Gesellschaft Halle“, Druck-Verlag: „Gesellschaft Halle“.

Ausdehnung des Aufstandes am Rhein.

Der Verrat am Rhein.

Der rollende Franken. Poincarés abgekartetes Spiel.

Der zwanzigste Oktober wird ebenso wie der neunte November als ein schwarzer Tag in den Blättern der deutschen Geschichte angezeichnet sein. Es ist natürlich nur Zufall, daß an diesem Tage der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich offen zum Ausdruck kam. Und es ist elende Geschichtslitteratur, den Separatistenputsch am Rhein und die Einsetzung der deutschen Jagdhunde für die Arbeiterkassen und Wirtschaft im belagerten Gebiet mit den Vorkärgen in Bayern und irgendwelchen unglücklichen Zusammenhang zu bringen. Im Verhältnis Bayern zum Reich haben sich die Dinge ziemlich folgerichtig entwickelt aus der Meinungsverschiedenheit zwischen München und Berlin über die Handlungsmotive des Generals v. Lossow bis gefahren zum „Anspruchnahme“ der Reichswehrminister für Bayern, in der das Wort Eid zunächst vermieiden ist, die aber justiziell kaum anders als eine Verpflichtung an Eidesstattlich ausgeliefert werden kann. So bewacht dieser Gang der Ereignisse in Bayern ist und so groß auch die Schmerzhaften sind, die innerpolitischen Folgen daraus für Ruhe und Ordnung und vor allem für die Reichseinheit, die heute nicht minder gefährlich ausfallen als gefahren, abzuwenden, es bleibt eine unglückliche Entfesselung der Latzaken, eine gemeine Fälschung, Bayern den offenen und verstellten Vorrat zu machen, es hätte im stillen Einvernehmen mit den Vertretern im Westen gehandelt. So geschehen in der Sozialistischen und der linken demokratischen Parteien. Bayern und Herr v. Lossow haben trotz aller Gegenstände mit der Reichsregierung keinen Zweifel gefahren, daß ihre Aktion nicht darauf gerichtet ist, Bayern vom Reich zu lösen und damit die Reichseinheit zu sprengen. Solche Vorwürfe sind mehr als der lausliche Anstich der Meinungsverschiedenheit mit Bayern geordnet. Was hier auf die Wähler der Vertreter am Rhein zu gehen, deren erster Vorwurf in Baden am Sonntag in vielen anderen Städten am Rhein geltend eine Fortsetzung erfahren hat. Die Tage ist dort im Augenblick so trübsalig, daß die Gefahr für die Losrennung der Rheinlande in nächste Nähe gerückt ist.

berührende Schritte zur Begünstigung des Hochverrats. Die Reichsregierung berät an Rhein und Ruhr, die noch deutliche Ergebnisse ist sich haben, wird nicht zugehenden werden, auch wenn über dem Rhein für kurze Zeit die deutschen Parteien nicht mehr weichen sollten, auch wenn die Hungertaten noch mehr geschwunden werden sollte und auch wenn das gewaltige Mittel der Vertreibung Deutscher aus ihrer Heimat zur „Stellung der Rheinischen Republik“ abermals zur Anwendung kommen sollte. Wir vertrauen auf die Tugend der Rheinländer, die heute dem Verrat und dem feindseligen Bajonetts ausgeliefert sind. Aber wir vertrauen auch, daß demalstein das ganze deutsche Volk, durch bitterste Not geäuert, mit ihnen die Freiheit und Ehre und ein einiges Deutsches Reich wiedererstehen wird.

Der Aufmarsch der Vertreter.

Putzige in Bonn, Wiesbaden, Düren, Gladbach, Maastricht.

Bonn, 23. Oktober. Am Laufe der Nacht ist es den Separatisten gelungen, sich der öffentlichen Gebäude in Bonn zu bemächtigen, darunter des Rathauses. Es finden jetzt Verhandlungen zwischen den Separatisten und der Stadtverwaltung statt.

Düren, 23. Oktober. Gestern nachmittags wurde am hiesigen Rathaus von den Sonderbündlern die rotweißgrüne Fahne gehißt. Bürgermeisterei, Landratsamt, Post usw. wurden besetzt.

M. Gladbach, 23. Oktober. Auch hier wurde am dem Rathaus von den Sonderbündlern die rotweißgrüne Fahne gehißt.

Maastricht, 23. Oktober. In den Straßen fanden Zusammenkünfte statt, an denen sich aber meist nur Arbeiterkollektiv beteiligten. Die Menge zog vor das Haus des Maastrichter Führers, der darauf die Rheinische Republik proklamierte.

Über die Vorgänge in Bonn erfahren wir noch folgendes: Gestern nachmittags teilte der französische Oberdelegierte der Stadtverwaltung einen Armeebefehl mit, wonach auf Sonderbündlern nicht geschossen werden darf. Französische Gendarmen sei in Bonn bereitzustellen, um festzustellen, wer bei Unruhen Zusammenstößen zuerst feindselig werde. Französischerseits werde betont, daß die Sonderbündler unbewaffnet auftreten. Französisches Militär liege zu sofortigen Eingreifen bereit. Nach früheren Informationen beschleunigen die Sonderbündler, die ihre Truppen sammeln und mit Kometen bewaffnen, ihre heute nacht gewaltsam aller öffentlichen Gebäude Bonns (insbesonderen der Hauptverbot ist die deutsche Polizei fast machtlos. Die Stadtverordnetenversammlung hielt gestern spät abends eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende über die Ereignisse der letzten Tage berichtete. Einmütig wurde eine Entschloßung angenommen, die in der Stunde größter Gefahr und angeht der auch hier drohenden separatistischen Untergründe das Gelöbnis der Bevölkerung erneuert, zum deutschen Vaterland zu halten und alles zu tun, um die verfassungsmäßigen Zustände aufrechtzuerhalten.

Polemik Berlin - München.

Wichtigstellungen. Kabinets-Sitzung, Reichsrat.

Berlin, 23. Oktober. Gegenüber einer von der amtlichen bayerischen Korrespondenz-Sollmann vorbereiteten Darstellung des Falls Kollon wird vom Berliner amtliche Seite festgehalten.

Die Besatzung, der Reichswehrminister habe nach Verhandlung des Reichsausschusses mit dem bayerischen Senat die Verfügung erlassen, er werde dem General v. Lossow keine materielle Beihilfe über die Handhabung des Ausnahmestandes geben, ist unrichtig. Der Reichsminister hat am 27. September lediglich verfügt, daß er an diesem Tage dem General v. Lossow keine materielle Beihilfe geben werde, um ihm die Einigung mit dem bayerischen Generalkommissar über die vollständige Gewalt zu erleichtern. Die rechtliche Stellung des Generals v. Lossow wurde am 27. September dahin festgelegt, daß ihm alle Militär- und Zivilbehörden des Reichsbesatzungsgebietes unterstellt und unterworfen. Eine Befolgung dieses Befehls ist erfolgt.

Befehl des Verbotes des öffentlichen Besuchs, das für das ganze Reich erlassen war, wurde dem Wunsch der Münchner Stellen nach Befreiung des Verbotes durch die Zulassung Rechnung getragen, es nach acht Tagen wiederanzubehalten. Es ist auch dieses Entgegenkommens das Verbot nicht ausgeführt wurde, er ließ der Minister der Reichswehr, v. Lossow, anfalls mit Befehlsgewalt durchzuführen.

Zur Unterbrechung des Reichswehrministers mit dem General v. Lossow wird bemerkt, daß der Minister niemals behauptet hat, auf eine private Aufforderung des Generals hin nach Augsburg zu gehen, um im Oktober die Befreiung der Besatzung, die Anwendung des Generals v. Lossow für Bayern außer Wirksamkeit gesetzt wurde, stelle seinen Bruch der Reichsverfassung dar, wird betont, daß die durch die oberste Reichsstelle verhängte Dientheftung des Generals v. Lossow durch landesrechtliche Verfügung nicht außer Kraft gesetzt werden kann. Diese Maßnahme der bayerischen Regierung, den bayerischen Teil der Reichswehr als Trennungseinheit des deutschen Volkes in Mitleid zu nehmen, herührt, herührt in maßgebenden Kreisen die Auffassung, daß die Wille der Bevölkerung des Rheinlandes nach wie vor jede separatistische Bestrebung ablehnt. In diesen Tagen werden sich Vertreter der Reichsregierung an die Grenze des belagerten Gebietes begeben, um dort mit Vertretern der rheinischen Bevölkerung in Verbindung zu treten.

Nachrichtenzensur?

Der Reichswehrminister hat an die Wehrkreiskommandeure folgenden Befehl gerichtet: „Zu erwarten, daß die Presse, Nachrichtenbüros und Korrespondenten bei der Weitergabe von Nachrichten über den Sachverhalt des Reichswehrministers mit dem General v. Lossow, die den Interessen des Reiches zuwiderlaufen kann, sich wäre nicht genügt, die Mittel des Ausnahmestandes hierauf anzuwenden.“

München, 23. Oktober. Heute vormittag 11 Uhr hat in aller Stille die Einsetzung der bayerischen Reichswehr auf den Staat Bayern stattgefunden, und zwar mit folgender Formel:

„Auf Grund des mit eben vorgelegenen Entwurfs der bayerischen Staatsregierung bekenne ich, daß ich von der bayerischen Staatsregierung als Treuhänderin des deutschen Volkes bis zur Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Bayern und dem Reich in Mitleid genommen bin und erneuere meine Verpflichtung zum Gehorsam gegenüber meinen Vorgesetzten!“

Eine Verdringung der Reichswehrtruppen erfolgte, entgegen anderen Meldungen, nicht.

Der Einmarsch in Sachien.

Thüringischer „Grenzschutz“ an der bayerischen Grenze.

Deuden, 23. Oktober. Über den Truppenmarsch in Freiland Sachien erfahren wir folgendes: Die zur Herstellung von verfassungsmäßigen Zuständen bestimmten Truppen haben sich planmäßig und ohne jeden Zwischenfall am 21. D. M. unter Führung des Generals Felsch im Raume Königsdorf-Bischofsweerd-Dresden, unter Führung des Generals von Seebach im Raume Leipzig-Elbenburg und unter Führung des Obersten Hörschmann am Hof verformelt. Bei den Truppen am Hof handelt es sich um württembergische Verbände. Am 22. Oktober haben die Truppen den Vormarsch angetreten. Sie werden an diesem Tage die Gegend Sothen, die Gegend nördlich Dresden und Meißner, Rauhholz-Wurzen, Delitzsch-Plauen erreichen. Auf Kaulsdorf, die in die Reichswehr einverleibt, wurde geschloßen. Die Truppen werden das Feuer, das sich mehrere Besatzungen der Kommunistenführer Ruhe wurde verweigert. Morgen vormittag 10 Uhr wird der Befehlshaber Generalleutnant Müller die an diesem Tage durch die Stadt Dresden marschierenden Truppen am Reichsbahnhof Rathaus an sich vorbeimarschieren lassen.

Weimar, 23. Oktober. Das thüringische Ministerium des Innern teilt mit, die thüringische Regierung habe, solange der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich nicht erledigt ist, eine besondere Sicherung der thüringischen Grenze durchzuführen. Diese Maßnahme sei unverzüglich der zuständigen Reichsstelle be-

Straßenkampf in Maastricht.

Trier in Händen der Sonderbündler.

Brüssel, 23. Oktober. Die belgische Telegraphenagentur meldet: In Maastricht sind erste Kämpfe ausgebrochen. Die Schupo hat von der Waffe Gebrauch gemacht. Der Stadtteil Busbach brennt.

Paris, 23. Oktober. Manas meldet aus Koblenz: Die separatistische Bewegung hat sich gestern Abend auf Trier ausgedehnt. Die Separatisten haben sich ohne Schwierigkeit der Regierungsgebäude bemächtigt.

Trier, 23. Oktober. Die Sonderbündler haben mehrere politische Führer an Stadtverordneten verhaftet und verschleppt, wie es heißt, in der Richtung nach Duisburg. Am Laufe des Vormittags verlangte eine Schar Sonderbündler von der Stadt die Zugestellung zweier Beigeordnete und eine händige Kontrolle der Verwaltungsorgane, ferner die Einsetzung ihres Führers Wajden als Polizeidirektor. Die Forderungen wurden abgelehnt. Die Sonderbündler, meist junge Leute, durchstreifen die Stadt und beschlagnahmen unter Zerschlagung mit Revolvern Kraftwagen.

Der rollende Franken.

London, 23. Oktober. Einer Nachrichtenmeldung aus Louisville (Kentucky) zufolge erklärte Lord George zur Auslösung der Rheinischen Republik in England, es bestehe kein Zweifel, daß französisches Geld hinter der Bewegung liege, und liege hinzu, er sei von Anfang an der Ansicht gewesen, daß die französische Invasion in erster Linie den Zweck verfolgte, die Auflösung des Deutschen Reiches zu erzwingen.

Paris, 23. Oktober. Manas berichtet aus Düsseldorf: Der Separatistenführer Maitz bes hat kein Bureau in Düren eingerichtet und soll die Leitung der Bewegung übernehmen haben in der Absicht, sie auf das gesamte Rheinland auszudehnen.

Stadt-Theater Halle
Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr
"Propheeten"
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Der Freischütz

Mod. Theater
8 Uhr Gastspiele
Paul Beckers
Lachen ohne Ende

Mod. Theater
8 Uhr Gastspiele
Paul Beckers
Die doppelte Adèle.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 24. Okt., 7 1/2 Uhr
Die Entführung aus dem Serail.

Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch, 24. Okt., 7 1/2 Uhr
Die Fledermaus

Stadtheater in Magdeburg
Mittwoch, 24. Okt., 7 1/2 Uhr
Die Fledermaus

Wittkind
Mittwoch, 24. Okt., nachm. 4 Uhr
Kaffeekonzert

Preiswert u. gut
Kaufen Sie hier
H. Schneeweiß

Pat und Patachon

treten ihre Reise
Kopenhagen-Hamburg-
Berlin-Halle
Walhalla-Lichtspiel-
Theater an.

Caesar & Loretz, Aktiengesellschaft, Halle a.S.
In der Generalversammlung am 20. Oktober 1923 wurde beschlossen, keine Dividende zu verteilen und das Aktienkapital von 27 Millionen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre um 38 Millionen auf 65 Millionen zu erhöhen. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht dergestalt eingeräumt, dass auf 5 alte Aktien je 1000 Mark eine neue zu 1000 Mark mit Dividendenberechtigung vom 1. Mai 1923 ab entfällt. Bezugspreis ist 25 Dollarsents je Aktie zuzüglich einer Kostenzuschuss. — Anmeldung und Einzahlung vom 28. Oktober bis 12. November bei den Filialen der Dresdner und der Darmstädter und Nationalbank in Halle. In den Aufsichtsrat wurde Herr Bankdirektor Werner Marx in Halle gewählt.

Rechnungsabschluss am 30. April 1923.

Vermögen:		Verpflichtungen:	
Aussenstände	676 983	Aktienkapital	9 000
Wertpapiere	50	Zahlungsverpflichtungen	1 055 733
Grundstück I	1	Rücklagen:	
Grundstück II	1	für Delkrederer	90 938
Gebäude	1	Neubau	300 000
Handlungsgeräte	1	Steuern	60 000
Betriebsgeräte	1	Kleinwohn-mungsbau	6 000
Wechselbestand	10 818	Gewinn	329 014
Warenebestand	3 740		
	1 159 089		
T. M. 1 850 685		T. M. 1 850 685	

Verlust- und Gewinnrechnung.

Soll:		Haben:	
Zinsen	17 464	Röhverschuss	1 450 792
Unkosten	333 932		
Rücklagen	570 382		
Reingewinn	329 014		
T. M. 1 450 792		T. M. 1 450 792	

Gewinnverteilung: Gesetzl. Reservefonds 900
Familienn 62 324
Werkerhaltungskonto 150 000
Vortrag auf neue Rechnung 115 790
T. M. 329 014

Auto-Kühler

Anfertigung, Reparatur und Umbau
Motorhauben, Koffelwagen, Tanks, Auspuffröhrchen, Entwickler, Scheinwerfer, Schlussschrauben, sowie alle sonstigen Autoblecharbeiten

Thiem & Töwe, Kühlerfabrik

Inhaber: Felix Rabe
Halle, Hordorfer Strasse 4a
Fernruf 1243.

Zuckerpreis

1 Pfd. 0,36 Goldmark
heute also = 3,440 Millionen.
Bereinigter Nahrungsmittelhändler
Preisprüfungsstelle Halle.

Dixin

Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
wie es sein soll
preiswert
und gut!

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Nr. 527 ist heute bei der Amtsgericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nr. 706 ist heute bei dem Obergericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nr. 528 ist heute bei der Amtsgericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nr. 529 ist heute bei der Amtsgericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nr. 530 ist heute bei der Amtsgericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Nr. 531 ist heute bei der Amtsgericht Halle, 18. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Die ganze Welt
spart Zeit und Geld,
weil sie zum Schuhputz
Erdal wählt.

Wernke & Mertz A.-G. Mainz

In das hiesige Handelsregister Nr. 13 Nr. 697 ist heute bei der Firma Fritz Weygand & Co. Aktiengesellschaft in Halle eingetragen: Der Verwaltungsvertrag des Fritz Weygand & Co. Aktiengesellschaft vom 10. September 1923 ist durch den Kaufmann Albert Joppert in Halle in dem Sinne geändert, dass er zusammen mit einem Verwaltungsvertrag die Gesellschaft betreibt.

Halle, den 17. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. 13 Nr. 72 ist heute bei der Obergericht Halle eingetragen: Durch Beschluss der Obergericht Halle vom 10. September 1923 ist der Sitz der Gesellschaft von Halle nach Hannover verlegt. Der bisherige Geschäftsführer Kurt Gunkel in Halle ist abberufen und zum alleinigen Geschäftsführer ist Georg Geiler, Kaufmann in Hannover, bestellt.

Halle, den 19. Oktober 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Vereinfachte Einstellungsbedingungen zum Eintritt in die Schutzpolizei.

a) Bei den Schutzpolizisten in Halle a. d. S., Merseburg, Köthen, Wittenberg, Kammberg, Weißenfels, Zeitz und Wittenberg werden Bewerber von sofort bis zum 31. 1. 1924 im Alter von vollendeten 23 bis vollendeten 30 Lebensjahren, die im Jahre oder in der Marine gedient und eine 6 monatige Ausbildung mit der Wehr erhalten haben, eingestellt.

b) Angehende Bewerber können von vollendeten 19 bis vollendeten 23 Lebensjahre auf der Provinzial-Polizeischule Burg a. Magdeburg eintritten.

c) Bewerber, welche mit besonderer Aussicht auf Beförderung zum Vorgesetzten-Offizier eingestellt zu werden wünschen, müssen das Reifezeugnis einer höheren Prüfung (Rechtswissenschaft, Staatswissenschaft, Verwaltungslehre, deutsche Sprache) besitzen. Bewerber, die das Gymnasium entlassungsberechtigt aufweisen, werden dann mit besonderer Aussicht auf Beförderung zum Vorgesetzten-Offizier eingestellt, wenn sie gemäß der Verordnung vom 19. September 1919, betr. Zulassung von Volkshochschulabschließenden und Abgeschlossenen zum Eintritte in den preussischen Unteroffiziersdienst (Gesetzblatt für die preussische Provinzialverwaltung in Preußen, S. 580), mindestens 2 Jahre im Schuldienst gestanden und eine Entlassungs- oder Beförderung nach Maßgabe der §§ 2-4 der genannten Verordnung abgelehrt haben. In Ausnahmefällen, die von dem Herrn Oberpräsident der Provinz und einer 6 monatigen Ausbildung mit der Wehr und Schießen zu entscheiden sind, können auch solche Bewerber zugelassen werden, die die Reife für die Prima einer höheren Lehranstalt besitzen.

Bedingungen:

Der Bewerber zu Jiffer a bis d: 12 jährige Dienstverpflichtung, Besitz der deutschen Reichsbürgerrechte, volle Selbstständigkeit, Nachweis des Berufs der oberen Klasse einer Gemeinde oder Volkshochschulabschließenden, Einkommenhöhe 1,66 m. ununterbrochen, häusliche Versorgung.

Der Bewerber zu Jiffer e: dieselben wie vorstehend. Anfall des Nachweises des Berufs der oberen Klasse einer Gemeinde oder Volkshochschulabschließenden, Einkommenhöhe 1,66 m. ununterbrochen, häusliche Versorgung für die Prima.

Einstellung kann jederzeit erfolgen.

Halle Pfännerschaft Aktiengesellschaft

Halle-Saale.

Wir erklären uns infolge der Geldentwertung bereit, für die bisher noch nicht zur Einlösung gelangten, zur Rückzahlung gekündigten Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft und zwar der 4%igen Teilschuldverschreibungen der früheren Konsolidierten Halleschen Pfännerschaft zu Halle-Saale vom Jahre 1906 für je M. 500.— Nennwert . . . 5 Milliarden Reichsmark, und für die 5%igen Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1913 für je M. 500.— Nennwert 5 Milliarden Reichsmark, für je M. 1000.— Nennwert 10 Milliarden Reichsmark zu zahlen.

Inhaber von Teilschuldverschreibungen, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, haben die Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen Zinsscheinen bis zum 15. November 1923 bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Halle-Saale, oder bei unserer Hauptkasse in Halle-Saale, Mansfelder Strasse 52 einzureichen. Die Auszahlung des Gegenwertes erfolgt sofort.

Nach Ablauf der obigen Frist nicht eingereichte Schuldverschreibungen werden nur noch mit dem Nennwert zur Rückzahlung gelangen.

Halle-Saale, den 23. Oktober 1923.

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft.
Dr. ing. Zell.

Original Nestlé's-Dauerwellen

werden in Halle ausgeführt nach dem Originalverfahren bei

Baumann & Hedderoth

Herrn-Frisier-Salon,
Gr. Steinstrasse 79

Damen-Frisier-Salon.
Mehrfach prämiert.
Nestlé's-Dauerwellen ist eine seit 12 Jahren bestehende, unschädlich angewandte Erfindung, um glattes Haar des Kopfes dauernd naturwellig und duttig zu gestalten und dem Haar ein leichteres Frisieren zu ermöglichen. Für schwebende und gute Ausführung bürgt obige Firma.